

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

2 (3.1.1915) 1. Blatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:  
Karlsruhe 484

<p>Ercheint während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) vierteljährlich durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Ueberiges Ausland (Weltpostverein) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p>	<p><b>Beilagen:</b> Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ Wandkalender, Taschenrechner usw.</p>	<p><b>Anzeigenpreis:</b> Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restliche 50 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz. Bei Wiederholung entsprechende Nachlass nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Kassaerhebung, zwanagsweiser Beitreibung und Konkursverfahren ist der Nachlass hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: L. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

## Vom Krieg.

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier. Gute Fortschritte im Westen.

Großes Hauptquartier, 2. Januar, vormittags. (W.T.V. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen in und an den Dünen nördlich Neuport wurden abgewiesen.

In den Argonnen machten unsere Truppen auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Festige Angriffe nördlich Verdun, sowie gegen die Front Billy-Prémont, nördlich Commercy, wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeblasen, drei Offiziere und hundert Franzosen gefangen genommen. Es gelang unseren Truppen hierbei, das heftigstretende Bois Brulé ganz zu nehmen.

Kleinere Geschehnisse südwestlich Saarburg hatten den von uns erwünschten Erfolg. Die Franzosen besetzten in letzter Zeit systematisch die Orte hinter unserer Front. Im Unterfunkstrasse einer unserer Divisionen gelang es ihnen, 50 Einwohner zu töten.

Die französischen amtlichen Berichte meldeten, daß die Franzosen im Dorfe Steinbach Schritt für Schritt vorwärts kämen. Von Steinbach ist unseinerseits kein Haufe verloren. Sämtliche französischen Angriffe auf den Ort sind zurückgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz: An der vorderen Grenze ist die Lage unverändert.

Westlich des Baura und Kav. Abschnittes gingen unsere Angriffe bei einigermaßen günstiger Witterung vorwärts.

In Polen und östlich der Pilica keine Veränderung.

### Oberste Heeresleitung.

Berlin, 1. Jan. Im Anschluß an den Neujahrsgottesdienst im Großen Hauptquartier nahm der Kaiser die Gratulationscour ab und ließ sich die neu beförderten Offiziere vorstellen. Der Monarch machte einen ungemein frischen und holz-zuverlässigen Eindruck. Die anwesenden kriegsberichtertakter begrüßte der Kaiser mit herzlichen und eindrucksvollen Worten.

Berlin, 1. Jan. Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Genf telegraphiert: Zoffers Jahresrückblick ließ die Pariser militärische Presse unbefriedigt. In der Champagne hätten die Deutschen ihre Ueberlegenheit in Artillerie, Minenlegern und Infanterie erprobt. Der deutsche Gesamtvorteil im Argonnenwald sei verdrängten worden.

Von Westfländern werden wieder die üblichen ergebnislosen Angriffe auf unsere Minenstellungen gemeldet. Die neuen Erfolge auf der ganzen Front im Argonnenwald ziehen den Ring um Verdun immer enger; bald ist er vollständig geschlossen. Mit verzweifelter Wut erneuern daher die Franzosen ihre fast täglichen Angriffe. Auf der Linie Aremont-Commercy haben sie wiederum die in fast keinem Tagesbericht der letzten Zeit fehlenden schweren Verluste erlitten. Es ist ein Verweisslungskampf der französischen Armee. Das zeigt auch die heutige Feststellung des Tagesberichtes, daß die Franzosen systematisch die hinter unserer Front liegenden Dörfer besetzen. Die französische Armee scheint trotz ihrer Tapferkeit und ihrer Ausdauer eingebüßt zu haben, was man auch bei der Kriegsführung noch Ehre nennt. Somit war es Sitte und Ehrenhaft, Krieg zu führen gegen das feindliche Heer, nicht aber gegen die friedliche Bevölkerung. Steinbach und die Orte bei Saarburg sind ein Beweis dafür, wie weit die französische Kriegsführung gekümmert ist. Nachdem sie erkannt, daß sie gegen unsere Armee nicht aufzukommen vermag, richtet sie ihre Geschäfte auf die wehrlose Bevölkerung. Diese Tatsache, wie die Schiebererei in der heiligen Christnacht zeigen den Charakter der französischen Kriegsführung in einem weiteren ungünstigen Licht.

In Polen dauern gegen Warschau hin unsere Angriffe fort. Wir sind zu leicht geneigt, über die la-

tomische Kürze der Telegramme vom polnischen Kriegsschauplatz die Nebenbedeutung dieser Schlachten zu übersehen. Wir wissen aber aus Erfahrung, daß Hindenburg ein großer Schwelger und um so größerer Mann der Tat ist. Die Besetzung von Lodz und Starnowice hat er sechs Tage lang nicht erwähnt, obwohl sie bereits Katastrophe war. Er liebt es, die Welt vor ganz fertige Tatsachen zu stellen, die dann allerdings zum höchsten und größten in der Weltgeschichte gehören.

Hindenburg hat in dieser Hinsicht das Publikum schon etwas verwöhnt, das ihm bereits Uebermensliches zutraut nach seinen Riesenerfolgen in Ostpreußen. Der bequeme Zeitungsleser hinter dem Bierisch vergißt nur zu leicht, daß die Aufgabe Hindenburgs in Polen eine viel größere ist als in Ostpreußen und daß seine Erfolge dort wie hier die allergrößte Bewunderung verdienen. Wir sagen das gegenüber Meinungen, die sich so gerne an ungläubwürdige Gerichte von ganz fabelhaften Zahlen gefangener Russen krüpfen, die auch der Laie, wenn er nicht das Denken ganz verlernt hätte, als starke Ueberreibungen erkennen müßte. Die 56 000 Russen, die Hindenburgs ruhmreiche Armee in den Kämpfen um Lodz und Lodz gefangen nahm, sind eine bewundernswerte Leistung, ebenso wie die 136 000 Gefangenen seit Wiedereröffnung der Offensive in Polen am 11. November. Hindenburg hat diese Erfolge errungen in offener Feldschlacht; nicht die Besetzung einer einzigen Festung ist darunter. In der Kriegsgeschichte waren bisher aber große Massen von Gefangenen in der Regel nur bei Uebergeben von Festungen zu verzeichnen. Hindenburg weiß aber den an Zahl vielfach überlegenen Feind auf offenem Felde so zu fassen, daß er mit der Zahl der Gefangenen über das normale Maß bei Festungsübergaben hinauskommt. Was das heißen will, wird vielleicht auch dem kritizierenden Vierantwortsler klar, wenn er z. B. hört, daß bei einem Bajonetangriff die russischen Heeresmassen in siebenfachen Front anrückten gegen unsere einfache bis anderthalbfache Front und daß dabei unsere an Zahl weit geringeren Truppen Sieger blieben.

Die Zusammenstellung der Gesamtzahl aller in Deutschland beim Jahresrückblick vorhandenen kriegsgefangenen gibt uns Veranlassung, auch zu dieser Gesamtzahl eine kritische Bemerkung zu machen. Wir zählen heute an Gefangenen 28 Generale, 8138 Offiziere und 577 875 Mann; zählt man dazu die 200 000 Gefangenen in Oesterreich, so ergibt sich eine runde Zahl von 800 000 Gefangenen.

Am Ende des Krieges von 1870 waren in Deutschland nach 7 Monaten etwas über 700 000 Gefangene, darunter die Besetzungen von Straßburg, Metz, Toul, Belfort und Paris. Neben diesen Zahlen können sich die heutigen sehr wohl sehen lassen, wenn man bedenkt, daß der weitaus größte Teil dieser Gefangenen in offener Feldschlacht eingekerkert wurde und zwar gegenüber einer Welt von Feinden, die uns, an Zahl überlegen, glaubte im ersten Anlauf erdrücken zu können.

### Eine Ansprache des Kaisers.

Großes Hauptquartier, 1. Jan. (Frankf. Hg.) Im Anschluß an den Neujahrsgottesdienst und die daran folgende Parade fand im Großen Hauptquartier eine Gratulationscour der hier anwesenden Offiziere statt, an der auch die kriegsberichtertakter teilnahmen. Der Kaiser blieb vor ihnen stehen und richtete an sie folgende Worte:

„Meine Herren! Ich hoffe, daß Sie im neuen Jahre recht viel Gutes zu berichten haben werden. Wir werden nicht eher ruhen, als bis wir den endgültigen Sieg erfochten haben!“

Der Kaiser, der vorzüglich ausfas, hatte diese Worte in lebhaftem und energischem Tone an uns gerichtet.

### Die australische Flage geht.

Berlin, 2. Jan. Einer Notizdamer Depesche des Berliner Lokalanzeiger zufolge wird aus Melbourne in Australien gemeldet, daß die australische Regierung die größte der Salomoninseln, Bougainville, besetzt und darauf die englische Flage geht habe.

### Der Zar an der Front.

Petersburg, 1. Jan. (W.T.V. Nicht amtlich.) Der Zar besichtigte bei seinem Aufenthalt an der Front das Große Hauptquartier des Generalissimus und nahm Berichte über die kriegsgerichtlichen Operationen entgegen. Er begab sich dann zu den Truppen, wo er denjenigen Kriegern, die sich am meisten ausgezeichnet hatten, Ehrenzeichen verlieh. Er dankte den verschiedenen Einheiten der Armee für ihre Kriegsdienste. Nachdem er den Bericht des kommandierenden Generals der Nordwestarmeen, Generaladjutant Moush, entgegengenommen hatte, verließ er die Front.

(Weitere Telegramme siehe 2., 3. und 6. Seite.)

## Deutschland.

Berlin, 2. Januar 1915.

### Vorsicht bei Kauf von Schriften über den Krieg.

Wie sehr Vorsicht am Plage ist, wenn man sich Kriegsliteratur beschaffen will, haben wir schon dann und wann angeführt. Wie viel in bekannter Beziehung immer noch geistig wird durch Kritiklosigkeit, wenn nicht Leichtfertigkeit oder Böswilligkeit, zeigen folgende Angaben:

1. „Die Eroberung Belgiens 1914“. Selbst-erlebtes. Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern zusammengestellt und bearbeitet von Major Viktor von Stranz. (Verlag: Wilhelm Köpfer, München i. B., Bayerländische Verlagsanstalt.)

Diese Broschüre enthält neben anderen Greuelberichten auch noch die Schauermär von dem Fund der 50 toten deutschen Soldaten in einem Klosterkeller in Löwen, die ein deutscher Offizier einer aus Löwen abreitenden Krankenpflegerin erzählt hat. Die Kommandantur in Löwen hat diese Geschichte als eine völlig aus der Luft gegriffene bezeichnet.

Die Broschüre ist auch katholischen Buchhandlungen zum Verkauf zugesandt worden. Vor dem Kauf dorthin wird gewarnt.

2. „Der Fahnenträger von Verdun“. Eine Geschichte aus der Kriegszeit des Jahres 1914; der reiferen Jugend erzählt von R. F. Souffier. (Verlag: A. Simon u. Cie., Leipzig und Berlin.)

Das Buch enthält die Schilderung der Frankfurterkämpfe in Beaulieu und Löwen und der Beteiligung der Geistlichen an denselben. Seite 177 heißt es über den Barrikadenkampf in Löwen:

„Oben auf (Barrikade) steht ein Geistlicher, einen Stock umgebunden. Mit beiden Händen verteilt er daraus Munition usw. In Beaulieu war es auch der Sural, der das Volk gegen uns aufbehielt. Das ist im ganzen Bunde so. Die Leute an sich würden ganz vernünftig sein, aber die schwärzen Herren sind es, die das Feuer schüren.“

Verachtliche Allgemein-Verdächtigungen gibt man der deutschen Jugend nicht in die Hand. Sie sind im Interesse des konfessionellen Friedens und der Einigkeit Deutschlands sehr zu bedauern. Vor dem Ankauf auch dieses Budes wird gewarnt.

In Reklams Universum findet sich in Heft 2 vom 8. Oktober ein Tendenzbildchen mit der Unterschrift „Belgische Geistliche als Franktireure: der Marzplatz in Battice mit zerstörter Kirche, aus der belgische Geistliche auf deutsche Truppen geschossen haben.“ Uns ist nicht ein einziger Fall bekannt, in welchem die anfängliche Behauptung, daß Geistliche vom kirchlichen Stande aus geschossen hätten, bei der Untersuchung sich hätte halten lassen. Dagegen wurde bekannt, daß in vielen Fällen die belgischen Bürgergardisten mit ihren langen Böden und heißen Büchsen für Geistliche angezogen wurden. Wir werden es noch nach Jahren erleben, daß die unfröhlichen Schilderungen solcher Broschüren und Zeitschriften als Quellenmaterial für Verdächtigungen der katholischen Geistlichkeit verwendet werden. Für Katholiken ist deshalb doppelte Vorsicht geboten.

Des weiteren sei auch folgender erfreuliche Fall festgehalten: Die Union, Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart teilt den Kar-Anforderungen mit:

„Wir sind im Weis Ihrer geschätzten Zeilen vom 21. d. und freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß wir schon früher auf den in dem Artikel „Die Nacht von Anberme“ (siehe Seite 3. Nr. 87) enthaltenen Verstum aufmerksamer geworden waren und die betreffende Stelle geändert haben, so daß die feiner erschienenen Wendung die beanstandeten Worte nicht mehr enthalten.“

Eine gute und in genannter Hinsicht einwandfreie Kriegsgeschichte ist die im Verlag Sabel in Regensburg erscheinende.

## Baden.

Karlsruhe, 2. Januar 1915.

### Der Neujahrswunsch der Großherzogin Luise.

Aus Anlaß des Jahreswechsels richtete die Großherzogin Luise an den Generalsekretär des Bad. Frauenvereins einen Neujahrsgruß, in welchem die Fürstin u. a. sagt:

„Ich gedachte bei dem scheidenden Jahre besonders der vielen Trauernden fern und nah, die in unserem Lande dem Schluß eines Jahres schmerzbehaftet entgegengehen, indem ihnen die schwersten Verluste im Kreise ihrer Angehörigen auferlegt worden sind. Ein Wort tief empfundenen Teilnahme und treuen Verstehens die betrieblenden Herzen zu senden, kann ich mir nicht verlagern. Gott wolle die schwer Heimgegangenen in seinen Schutz nehmen und ihnen tragen helfen, was über sie gekommen ist. Aufrichtige Gegenwärtige begleiten alle unsere Zweigvereine beim Uebergang in das neue Jahr. Möge sich in seinem Lauf all das verwirklichen, was wir im Gebet im Herzen tragen und insbesondere der er-

sehnte Frieden sich uns nähern. Bis dahin wollen wir in unerfütterlichem Gottvertrauen die von uns allen übernommenen Pflichten merkwürdiger Liebestätigkeit weiter durchführen im Hinblick zu Gott und in der Ueberzeugung seiner segensvollen Leitung. Gott mit uns!“

### Zeichen der Zeit.

In der sozialdemokratischen Freiburger Volkswacht Nr. 301 vom 28. Dezember lesen wir folgenden Klageruf:

„Weißt die Alten. Aus Karlsruh geht uns unter dieser Ueberlieferung eine Mahnung zu, die man auch anderwärts beachten sollte. Der Einsender schreibt: In Nr. 285 der Volkswacht richtete ein in Nordbrunfels kämpfender Parteigenosse eine „Mahnung aus dem Felde“ an die Parteigenossen, sondern als Klassenbewußte die Parteiliche verließen, sondern als Klassenbewußte Arbeiter ihrer Pflicht eingedenk und für ihre im Felde kämpfenden Kameraden als Entgegenkommen für die großen Opfer, die sie für uns bringen, sich den Interessen und Aufgaben der Partei mehr widmen sollen. Ich kann diese gute, wohlverdiente Mahnung voll und ganz unterstützen. So möchte ich vordringend erwähnte Ermahnung besonders auch in hiesigem Orte in Anwendung bringen, und zwar nicht bloß an die dabeiangebliebenen Genossen, sondern auch an die Frauen, deren Männer ins Feld gezogen sind. So fällt es z. B. in letzter Zeit sehr auf, daß Frauen von uns ins Feld gezogenen Genossen plötzlich eine solche Frömmigkeit und eine Wendung in ihrem sonstigen Verhalten an den Tag legen, wie man es früher bei diesen überhaupt nicht für möglich gehalten. Während diese Frauen vorher, nicht für Mann noch zu Hause war, keine Zeit oder kein Interesse am Kirchenbesuch fanden, laufen sie jetzt nicht bloß jeden Sonntag zweimal, sondern auch Werktags in die Frühmesse und jeden Abend in die Rosenkranzgebete. Es liegt ja allerdings im Verheben eines jeden einzelnen, in dieser Beziehung zu ihm oder zu lassen, was er für gut hält, und ich gönne in dieser Hinsicht jedem seine Ansicht; auffallen muß es jedoch, wenn eine Frau trotz ihrer Ehar kleiner Kinder, die sie zu pflegen und trotz ihres Stall voll Viehes, das sie nun seit Abwesenheit ihres Mannes allein zu besorgen hat, auf einmal so viel Zeit erübrigt, um mehrmals täglich zur Kirche zu laufen. Sie verlegt damit ihren Mann, mit dem sie Freund und Leid geteilt, und wenn es das Schicksal will, auch wieder teilen wird. Woher war sie mit ihm eines Herzens und eines Sinnes und hatte auch dessen Meinung; soll das jetzt alles ausgeblüht sein? Die Frauen von Genossen hat nachher keine Veranlassung, die Gesinnung eurer Männer in diesen schweren Stunden zu verfolgen. Hier hat nachträglich die Redaktion oder die Pensur gewaltet. Denn einige Stellen sind hier aus der Zeitung ausgewemert. (D. Med.) Geht auch Standhaftigkeit in der Stunde der Prüfung, so wie eure Männer sie gezeigt haben. Bei dieser Gelegenheit möchte ich jedoch nicht unterlassen, auch eine „Mahnung an die im Felde“ zu richten. So macht sich hier bei dem einen oder anderen unserer Genossen neuerdings der gleiche Verfall bemerkbar. Es gereicht einem freigeistig gesinnten Mann, der als solcher vor vier Monaten ins Feld gezogen, nicht zu besonderer Ehre, wenn er jetzt von Frömmigkeit frohden Briefe nach Hause richtet, sei es nun an den Herrn Pfarrer oder an seine Nachbarn, damit diese Briefe dann, namentlich von erlernter, im Interesse der Kirche ausgenutzt und als gute Beispiele empfohlen werden können. Solche und ähnliche Beispiele könnten noch mehrere angeführt werden, und zwar von Männern, die organisiert sind und von denen man dies vorher nicht für möglich gehalten, die man sogar schwer beleidigt hätte, wenn man sie früher eines solchen Umfalles bezüchtete. Darum nochmals: steht als solche Männer wieder, wie ihr von uns geheißen seid.“

Ein Dameheimgeblener.

Eine Bemerkung unseinerseits dazu ist nicht notwendig.

## Chronik.

### Baden.

Bruchsal, 1. Jan. Wie in der Stadtbratung mitgeteilt wurde, hat der in den Kämpfen gegen Ruhland gefallene Leutnant Stucken unserer Stadt 10 000 M. vermacht. Die Zinsen der Summe sollen jährlich für die hiesigen Armen verwandt werden. — Vom 15. Januar ab soll in der Schule ein warmes Frühstünd an 188 Knaben und 132 Mädchen abgegeben werden.

Geiselsberg, 1. Jan. Der Wirtschaftssparverein der staalichen und jüdischen Beamten hat beschlossen, sich mit Wirkung vom 1. April ab aufzulösen. Der Verein besteht seit dem Jahre 1890 und hat an seine Mitglieder an Spargeldern die Summe von 246 000 Mark ausbezahlt. Der Auflösungsbeschluß wird mit den durch den Krieg herbeigeführten Verhältnissen gerechtfertigt.

Walldorf, 1. Jan. Auf dem Speicher des Hauses des Wäders Walldorf brach am Mittwoch Feuer aus. Trotzdem die Häuser eng zusammengebaut sind, konnte ein weiteres Ausgreifen des Feuers vermieden werden.

## Lokales.

Karlsruhe, 2. Januar 1915.

Der heutigen Nummer sind die Blätter für den Familienkreis Nr. 1 beigelegt.

Der Männerverein der Offiziere veranstaltete am Neujahrstag eine prächtige Weihnachtsfeier, zu der die

Heine Welt geladen war. Ueber 500 Kinder waren im Saale des Annahauses versammelt und sahen mit glänzenden Augen und glühenden Wangen dem Spiel, das auf der Bühne vor sich ging. Wohl keine besten Weihnachtsspiele hätte man finden können, als „Das Christkind kommt“ und „Der Lebensbaum im Rigenheim“. Mitten in die deutsche Märchenwelt führen uns diese beiden Stücke hinein, die von den Kleinen und großen Mitspielern eine vorzügliche Wiedergabe fanden. Die Einstudierung war vorzüglich und verdiente, dem Publikum allgemein zugänglich gemacht zu werden. Die Pausen wurden mit meisterhaftem Violinpiel und Gesang bei entsprechender Klavierbegleitung genutzend ausgefüllt. Erwähnt muß noch die Feste des Herrn Ag. Köhler werden. Er verstand es, der kleinen Welt ans Herz zu greifen, als er von der besonderen Bedeutung dieser Weihnachtsspiele sprach, sie aufzulebte, mehr als je auch ihren Pflichten — Gehorsam und Gehet — nachzukommen. Die so herrlich verlaufene Weihnachtsspiel, die mit der Feste der Kinder, deren Vater sich im Felde befindet, endigte, wird morgen, Sonntag, wiederholt werden. Die vorzüglichen Leistungen werden jedoch Teilnehmer auf seine ganze Rechnung kommen lassen, ihn auf kurze Stunden in die Fieberhitze des Märchens einführen und die Sorgen, deren diese Zeit so viele bringt, vergessen lassen.

### Vom Krieg.

#### Die Vernichtung des englischen Linienschiffes „Formidable“.

Amsterdam, 2. Januar. (W.L.W.) Das Neuterische Büro meldet aus London: Der Schleppdampfer „Vrijdam“ hat nach 80 Ueberlebende des „Formidable“ gekannt. Infolge des heftigen Sturmes hatte der Dampfer die größte Mühe, die Route an Bord zu bringen.

London, 2. Jan. (W.L.W.) Meldung des Neuterischen Büros: Weiter achtzig Mann der „Formidable“ sollen durch einen Fischdampfer gerettet worden sein. Das Rettungswort wurde durch Sturm sehr erschwert.

#### Hindenburg an Erzherzog Friedrich.

Wien, 2. Jan. (W.L.W.) Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Erzherzog Friedrich folgendes Telegramm gerichtet: Eurer Kaiserlichen und Königlich hohen Heerliche Bitte ich, zugleich im Namen der mir anvertrauten Truppen, untertänigste Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre darbringen zu dürfen. Wir stehen in unerlöschlicher Treue neben unseren Waffenbrüdern, bis der endgültige Sieg erkungen ist. Feldmarschall von Hindenburg.

Erzherzog Friedrich dankte in folgendem Telegramm: Wärmsten Dank für das treue Gebenden und für die guten Wünsche zum Jahreswechsel. Auch ich erbitte Gottesreichlichen Segen für unsere, in unerschütterlicher Treue uns zur Seite stehenden Waffenbrüder. Zum neuen Jahre Heil und Sieg. Friedrich, Feldmarschall.

#### Neujahrsempfang bei Poincaré.

Paris, 2. Jan. (W.L.W.) Präsident Poincaré empfing, umgeben von den Ministern, gestern vormittag die Botschafter der Kammern und am Nachmittag das diplomatische Corps. Der englische Botschafter Bertie brachte dem Präsidenten namens der verbundenen Nationen und der neutralen Staaten die Glückwünsche zum Ausdruck. Präsident Poincaré dankte und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Wünsche, die im Januar 1914 für die Erhaltung des Friedens ausgesprochen wurden, nicht in Erfüllung gegangen seien. Er sei überzeugt, daß das diplomatische Corps im nächsten Jahre einen wohlthätigen, auf Recht und Achtung der Verträge gestützten Frieden wieder feiern können, der den Völkern die notwendige Sicherheit gebe.

#### Vorsichtsmaßregeln in Lyon.

Lyon, 2. Jan. (W.L.W.) Die folgenden Blättern zufolge hat die Stadtverwaltung beschlossen, die Beleuchtung von Straßen und Hafenanlagen künftig von 9 Uhr abends an zu unterbrechen. Bürgermeister Sartiot erklärte, die Bevölkerung brauche deswegen nicht beunruhigt zu sein. Da Lyon ein militärisch wichtiger Punkt sei, müßten die Maßregeln getroffen werden, um die Bevölkerung zu schützen.

#### Der Krieg in den Kolonien.

Kapstadt, 2. Jan. (W.L.W.) Meldung des Neuterischen Büros. Die Malifischbay (Deutsch-Westafrika) ist an Weihnachten von einer starken Abteilung südafrikanischer Soldaten besetzt worden. Die Landung fand zugleich mit der Niederlassung und am Auslandeort statt. Widerstand wurde nicht geleistet.

Berlin, 2. Jan. In einem von Delcassé inspirierten Artikel des Temps werden die einem Abkommen mit Japan widerstehenden Kolonialstreife in Frankreich dringend gebeten, ihre Opposition einzustellen. Der Artikel spielt auf ein starkes Mißtrauen Washingtons an.

Berlin, 1. Jan. (W.L.W.) Der Kaiser hat auf den Neujahrsglückwünschen des Magistrats einer Stadtverordneten von Berlin folgenden Antwort ergehen lassen: Für die vertrauensvolle Umgebung zum Jahreswechsel meine wärmsten Dank. Mit besonderer Freude erkenne ich dankbar an, was die Reichshauptstadt und ihre Bürgererschaft mit harter Hand und warmem Herzen für unsere Kriegsbereitschaft und auf dem Gebiete der Fürsorge für unsere braven Truppen und ihre Angehörigen in dieser ersten Zeit geleistet haben. Dem einmütigen Willen des deutschen Volkes, für das Vaterland und seine künftige Sicherung gegen feindliche Überfälle jedes Opfer darzubringen, wird mit Gottes Hilfe im neuen Jahre der ersehnte Erfolg gütlich werden. Wilhelm I. R.

Berlin, 1. Jan. (Frankf. Bg.) Der Generalfeldmarschall v. Hindenburg, bisher Kommandant der beiden Gardeinfanterie-Divisionen, die sich unter seinem Kommando bei dem Durchbruch bei Brezina besonders hervorgetan hat, ist unter Beförderung zum General der Infanterie zum Führer eines Infanteriekorps ernannt worden.

Greifswald, 31. Dez. Dem Greifswalder Tageblatt für Vorkommnisse ist wegen sachlicher und formeller Ungenauigkeiten zu den Getreide-, Kartoffel- und Butter-Produzenten vom General-Kommando Stettin das Ersuchen auf immer unterzagt worden.

Wien, 1. Jan. (W.L.W.) Die gesamte Presse schöpft aus dem Rückblick auf den fünfmonatigen Krieg die feste Überzeugung, daß die österreichisch-ungarische Monarchie im Verein mit dem Deutschen Reich und der Türkei jedem Sturm gewachsen sei. Die bisherigen Erfolge der Verbündeten, ihre finanzielle Tragfähigkeit und die Kraft der Mut und die Ausdauer ihrer

Truppen rechtfertigen den unerschütterlichen Glauben an den endlichen Sieg.

London, 1. Jan. (W.L.W. Nicht amtlich.) Die Central News meldet aus New York: Hermann Ridder spricht in der Staatszeitung die Hoffnung aus, bald eine deutschfreundliche englische Tageszeitung herauszugeben zu können, um dem Deutschen Volk wirtungsvoll entgegenzutreten.

London, 1. Jan. (W.L.W.) Ein Torpedobootsgerätör landete heute nacht 14 Mann des norwegischen Dampfers „Obidience“. Das Schiff ist wahrscheinlich ganz verloren. Die „Obidience“ hatte morgens Rotterdam verlassen, um nach Newport zu fahren. Das Wetter ist ungewöhnlich schlecht.

London, 1. Jan. (W.L.W. Nicht amtlich.) Der Kapitän des holländischen Dampfers „Deerium“, der in der Nordsee auf eine Mine geriet und sank, berichtet, daß er am Samstag abend von seinem Schiff einen anderen Dampfer habe sinken sehen.

London, 1. Jan. (W.L.W. Nicht amtlich.) Der Fischdampfer „Joy“ aus Lowestoft ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und mit der ganzen Besatzung gesunken.

London, 2. Jan. (W.L.W.) In der Instruktion für Sir Henry Howard als Gesandter beim Vatikan, die jetzt bekannt geworden ist, heißt es: Howard habe den Auftrag erhalten, den Papst zu seiner Wahl zu beglückwünschen und ihm die verschiedenen Gründe mitzuteilen, die die britische Regierung genötigt hätten, in den gegenwärtigen Krieg einzugreifen, nachdem sie alle Mittel angewendet habe, um den Frieden zu erhalten.

München, 1. Jan. (W.L.W. Nicht amtlich.) Ein Fischdampfer landete hier den englischen Flieger Gannett, den Kommandanten des Luftschiffes „Wald“, das kürzlich Belgien überflog. Gannett wurde in der Nähe Belgens gerettet und blieb sieben Tage an Bord des Dampfers „Deerium“, der ihn wegen des Wetters nicht landen konnte.



### Der Krieg im Orient.

Der indische National-Kongress. Madras, 31. Dez. (W.L.W.) Das Neuterische Büro meldet: Hier ist gestern der Indische National-Kongress eröffnet worden. Die Eröffnungsrede betonte die Loyalität der gebildeten indischen Klassen. Der Präsident Bhandari sprach von der Notwendigkeit, die Augenblicke, Fragen zu erörtern, über die die Meinungen auseinandergehen. Wir müssen, erklärte der Präsident, der Welt das Schicksal eines einzigen Reiches bieten. Der Kongress nahm sodann eine Resolution an, die Loyalität und Treue zum Ausdruck bringt.

Persien. Wien, 1. Jan. (W.L.W.) Die N. Fr. Presse veröffentlicht ein Gespräch ihres Konstantinopeler Korrespondenten mit dem persischen Scheich Ali-Reis, der von der Bürgerfahrt von Hedhas kommend, als Gast des Komitees für Einheit und Fortschritt in Konstantinopel weilte. Der Scheich Ali-Reis bezeichnete das Eingreifen Persiens in den Weltkrieg als unbedingt notwendig. Vor allen Dingen müsse ein neues Ministerium kommen. Es sei ein Verstummen, wenn behauptet werde, Persien habe nicht die Mittel zu einer Erhebung. Alles, auch Waffen, seien vorhanden. Die Hauptsache sei, daß die Arbeit planmäßig vorbereitet werde. Die Schiiten und Sunniten seien vollkommen einig. Die arabische Bevölkerung Syriens sei ausgesprochen dreierbandfeindlich.

Konstantinopel, 2. Jan. (W.L.W.) Hier laufen Gerüchte um, das türkische Heer sei in Ardahan, einer Stadt achtzig Kilometer im inneren Kaukasus eingezogen. Ein heftiges Watt will die Nachricht aus zuverlässiger Quelle empfangen haben. Die Besetzung der Stadt habe vorüber die Angelegenheit bisher noch keine Nachricht veröffentlicht.

Konstantinopel, 1. Jan. (W.L.W.) Aus Anlaß des Jahresfestes der Gründung des Osmanen-Reiches hatte vorgeschrien die Stadt geflaggt. Eine Prozession in historischen Trachten und Täuende von Schülern und Schülern versammelten sich vor den wichtigsten Ministerien, wo patriotische Ansprachen gehalten wurden. Vor dem Parlamentsgebäude empfing der Präsident der Kammer eine Abordnung und hielt eine Ansprache, in der er sagte, die Unabhängigkeit der Türkei habe bisher nur dem Namen nach bestanden. Sie sei mit der Abschaffung der Kapitulationen eine wirkliche geworden und werde es in Zukunft besonders durch den Eintritt der Türkei in die wichtige europäische Bündnisgruppierung sein. Vor dem Palast wurden begeisterte Wehen gehalten. Der Sultan empfing eine Abordnung und sprach ihr seinen Dank aus.

Konstantinopel, 2. Jan. (W.L.W.) Ein Telegramm aus Damaskus meldet, daß der Drusenschef Emir Said an der Spitze von dreihundert Reitern in Damaskus eingetroffen sei und dem Volk angekündigt habe, daß zwanzigtausend freiwillige Drusen bereit seien, nach dem Kriegsausbruch abzugehen.

### Telegramme und neueste Nachrichten.

Washington, 2. Jan. (W.L.W.) Der Generalgouverneur der Philippinen meldet, daß eine holländische Dampfschiffahrtsgesellschaft die Eröffnung einer Linie von New York über den Panamakanal nach Ostindien und Indien beabsichtigt.

Rom, 2. Jan. (W.L.W.) Im Quirinal fand gestern anläßlich des Neujahrsestes ein Empfang für die Behörden statt. Die Königin war dabei nicht anwesend. Ansprachen wurden nicht gehalten. Den Blättern zufolge unterzieht sich der König während des Empfanges mit dem Abgeordneten Libertini über den ungeheuren Krieg und seine Schmerzen im Volk. Ferner haben die Blätter hervor, daß die Abgeordneten der Stadt Rom, Giovenale und Venuzzi, Anhänger der „Meritalen“ Partei, an dem Empfang auf dem Quirinal teilnahmen. Es sei dies seit 1870 das erste Mal, daß dergleichen vorgekommen sei. Giornale d'Italia glaubt, daß der Vatikan seine Genehmigung dazu gegeben habe.

### Bestellungen

für das 1. Vierteljahr 1915 auf den Bad. Beobachter können immer noch gemacht werden. Erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

### Kriegschronik.

17. Dezember. Voffre erhielt einen Armeebefehl an das französische Heer, wonach dasselbe verläßt sei und nun die Schwäche der Deutschen ausnützen solle. Dieser Armeebefehl durfte nicht in der Presse erscheinen. Die deutsche Heeresleitung veröffentlichte ihn jedoch im Wortlaut.

18. Dezember. Zwei britische Dampfer flogen vor Scarborough in die Luft. Die türkische Armee hat heute von Damaskus aus ihren Vormarsch nach Aqabat begonnen.

19. Dezember. Bei Newport und Vixhote stellt der Feind seine erfolglosen Angriffe ein. Die Angriffe der Franzosen und Engländer bei La Bassée werden unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. Bei Notre Dame de Loreto wurde ein deutscher Schützengraben von 60 Meter Länge unter geringen Verlusten an den Engländern verloren.

Kleinere Fortschritte in den Argonnen. Die Russen suchten sich in neuen vorbereiteten Stellungen am Wanka und Wda zu halten, werden aber überall angegriffen. Die Verbündeten überschritten die Wlica. Die russischen Nachhut, die am westlichen Ufer des Dnjajec Widerstand leisteten, sind fast vollständig vertrieben. Die österreichischen Truppen erreichten die Wda. Im Latorczatal in den Karpaten werden die feindlichen Truppen zurückgedrängt. In der Front Krassno-Politzyn gewinnen die Oesterreicher Raum und dringen im Bialatal bis Ludow vor. In Galizien haben sich die Russen neuerdings gestellt.

20. Dezember. Der Burenführer Hauptmann Jouris wurde zum Tode verurteilt und erschossen. Aqabat wird unter englisches Protektorat gestellt. Französische Angriffe bei Newport werden abgewiesen. Zwischen Nivebourg, Vdoné und dem Kanal D'Wasse à La Bassée stürmen die Deutschen einen Schützengraben der Engländer und Indier und werfen den Feind aus seinen Stellungen. 270 Engländer und Indier werden gefangen genommen und verchiedenes Kriegsmaterial erbeutet.

Der am 18. Dezember an den Feind verlorene Schützengraben bei Notre Dame de Loreto wurde zurückerobert. Angriffe der Franzosen bei Souain-Wassines nordwestlich Chalons brachen im deutschen Feuer zusammen. Vier Offiziere und 310 Mann wurden gefangen. Eine wichtige Waldhöhe bei Le Hour de Paris in den Argonnen wird den Franzosen entziffen und 275 Franzosen gefangen, sowie Kriegsmaterial erbeutet. Heftige Angriffe der Franzosen nordwestlich von Verdun scheiterten gänzlich. Das japanische Ministerium erklärte im Parlament, daß sich Japan ohne Kompensation nicht am innerenuropäischen Kriege beteiligen werde.

21. Dezember. Hebrüage und Heßt werden von englischen Schiffen auf neue beschossen. Bei Vixhote wurden von den Unserigen 250 Gefangene gemacht. Heftige, aber vergebliche Angriffe der Franzosen bei Chalons, Souain und Verthes.

Die durch französische Territorials verstärkten Engländer machen veränderte Verluste, die am 20. Dezember verlorene Stellung bei Festubert und Givochy zurückzuerobern, wurden jedoch abgewiesen, während es ihnen in der Gegend von Nivebourg gelang, in ihren alten Stellungen wieder Fuß zu fassen.

Angriffe der Franzosen bei Albert, Souain und Verthes scheiterten unter schweren Verlusten; ebenso nordwestlich und nördlich Verdun. In den Westargonnen nahmen die Unserigen einen feindlichen Schützengraben.

In Polen finden heftige Kämpfe um den Bzura- und Rafka-Abchnitt statt.

Das österreichische Unterseeboot 12 griff eine französische Flotte von 16 großen französischen Schiffen in der Dranto-Strasse an und torpedierte das Flaggschiff Typ „Combert“ zweimal.

Die Oesterreicher machen im Latorczatal gute Fortschritte.

Der Angriff unserer Truppen gegen die Russen von Soldau-Neidenburg her wird erneuert, Mawa und die dortigen feindlichen Stellungen zurückgewonnen und über 1000 Gefangene gemacht. Heftige Bajonettkämpfe im Bzura- und Rafka-Abchnitt unter großen Verlusten der Russen. Auf dem rechten Bzuraufer wurde ein russischer Angriff unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Das japanische Parlament lehnt die Vernehrung der Armee um zwei Divisionen ab und wurde darauf aufgelöst.

#### 22. Dezember.

General der Kavallerie v. Madensen, der Oberbefehlshaber der 9. Armee, wird zum Generalobersten befördert. Der Oesterreicher Romano veröffentlicht ein Dekret der Monarchie für außerordentliche Angelegenheiten betr. die Fürsorge für Kriegsgefangene. Auf Döber werden von einem deutschen Marineflieger mehrere Bomben geworfen.

In den Karpaten finden Kämpfe in den Gebieten der Flüsse Nagy-Äg, Latorcza und Ung statt. In den erneuten Angriffen in Galizien erleiden die Russen namentlich am Duajec schwere Verluste. Ein feindlicher Flieger warf über Straburg eine Bombe.

Im Kaukasus brachten die Türken den Russen bei El Agos und Arbi schwere Verluste bei. Angriffe bei Kombarthabe und südlich Vixhote wurden von den Unserigen leicht abgewiesen. Bei Nivebourg Aboué wurden die Engländer wieder aus ihren Stellungen geworfen und alle Stellungen zwischen Nivebourg und dem Kanal D'Wasse trotz verändelter Gegenangriffe gehalten. Seit dem 20. Dezember fielen 750 Farbige und Engländer als Gefangene, 5 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer in unsere Hände. Das französische Unterseeboot „Curie“ wurde von österreichischen Strandbatterien zum Sinken gebracht und die Besatzung gefangen genommen.

Die Oesterreicher sind erfolgreich in der Defensive im Latorcza- und Ung-Gebiete sowie in der Offensive nordöstlich des Dnjajec. Am Dnjajec weisen sie unter großen Verlusten des Feindes dessen Angriffe ab, ebenso südlich Tamaszov. Biviani hält in der französischen Kammer eine flüchtige Rede.

#### 24. Dezember.

Türkische Kriegsschiffe beschließen Batum. Deftlich festubert wurde den Engländern ein weiterer Teil ihrer Stellung entziffen; bei Chiot, nordöstlich Baily, wurde eine feindliche Kompanie ausgetrieben, 172 Franzosen gefangen genommen und bei einem Verlust, die Stellung wieder zu nehmen, dem Feinde starke Verluste beigebracht. Angriffe bei Souain, Verthes, nordwestlich Verdun und westlich Vixhote, wurden abgewiesen; ebenso Angriffe der Franzosen in der Gegend Vixhote, südöstlich Amiens und Tracy-Le Val südöstlich Compiègne wurden 200 Franzosen gefangen genommen. Kleinere Gefechte südlich Diederichshausen in den Argonnen und bei Mirfisch und Sembehm. Lotvitz und Sternienice werden von uns besetzt. Mehrere Angriffe der Russen im Latorczatal wurden unter schweren Verlusten der Russen abgewiesen, die Oesterreicher verdrängen in der Zeit vom 11. bis 20. Dezember 43.000 russische und insgesamt 200.000 Gefangene innerhalb der Monarchie. Die Türken schlagen die Russen an der Kaukasus-Front und nehmen 1000 Gefangene und Kriegsmaterial.

#### 25. Dezember.

Englische Flottenteile machten einen Vorstoß in die deutsche Bucht und ließen durch Wasserflugzeuge Bomben in der Nähe von Guxhaven werfen, die aber keinen Schaden anrichteten. Deutsche Flugzeuge und Luftschiffe fliegen gegen die englischen Streitkräfte auf und erzielen mit Bomben Treffer auf englischen Zerstörern und Begleitbombfern. Ein deutsches Flugzeug über Sberney und Southend fest die dortigen Bewohner in Schrecken und entkam, während die englischen Wasserflugzeuge, die über Guxhaven flogen, auf dem Meere verloren gingen, wobei ein Flieger ertrank.

#### 26. Dezember.

Als Vergeltung von Bombenwürfen französischer Flieger auf Rezarette in Anor und auf die Stadt Freiburg wurden von unseren Fliegern französische Orte bei Nancy mit Bomben belegt. Russische Angriffe auf unsere Stellungen bei Vixhote wurden abgewiesen und 1000 Russen gefangen genommen. Unsere Angriffe in Bzura und Wlica-Abchnitt schritten fort.

#### 27. Dezember.

Einem feindlichen Angriff auf La Boisselle nordöstlich Albert, der erfolglos verlief, ließen die Unserigen einen erfolgreichen Gegenangriff folgen. Französische Angriffe im Wentrifons-Grunde (Argonnen) und südöstlich Verdun brachen im deutschen Feuer zusammen. Deftlich Thann-Dammerkirch wurden die französischen Angriffe zurückgeschlagen; eine von den Franzosen besetzte wichtige Höhe östlich Thann wurde ihnen wieder entziffen. In Polen im Bzura- und Rafka-Abchnitt weitere Fortschritte der Angriffe unserer Arme. Ebenso bei Tamaszov. Russische Angriffe auf Smolod wurden unter schweren Verlusten der Russen abgewiesen. Die russischen Angriffe im Dnjajec und der unteren Wda scheiterten. Ein Zeppelin warf Bomben über Nancy.

#### 28. Dezember.

Vergebliche feindliche Angriffe bei Newport. Ein Angriff des Feindes auf El. Georges scheiterte. Südlich Vixhote wurde ein feindlicher Schützengraben genommen. Angriffe der Franzosen westlich Verdun und Sembehm blieben erfolglos. Ein englischer Torpedojäger strandete bei Strandrews in Schottland. Zwischen Wiala und Dnjajec wurde heftige Angriffe der Russen abgewiesen.

#### 29. Dezember.

Bei Vixhote und Newport gewinnen die Unserigen an Boden.

Am Bois Brulé wird ein französischer Schützengraben genommen. Französische Angriffe westlich Sennheim wurden abgewiesen.

Die Türken schlagen die Russen im Kaukasus und verfolgen sie. Die Engländer versuchen neuerdings vergeblich, bei Akaba zu landen.

29. Dezember.

In den Karpaten ziehen sich die Oesterreicher vor dem verstärkten Feind auf die Bakhöhen und in den Raum von Gorlice zurück.

Die Verluste der Franzosen und Engländer bei ihrer gescheiterten Offensive werden auf 150 000 bis 200 000 Mann geschätzt.

30. Dezember.

Um St. Georges, südöstlich Nienport, wird gekämpft.

Russische Kavallerie wird auf Willkallen zurückgedrängt. Unsere Angriffe im Baura- und Kawa-Abchnitt dauern fort.

30. Dezember.

In den Karpaten nehmen die Oesterreicher mehrere Höhen und bringen den Vormarsch der Russen zum Stehen.

Die Vereinigten Staaten protestieren gegen die Saltung Englands gegen den neutralen Seehandel.

31. Dezember.

Der Feind beschließt Westende, ohne militärischen Schaden anzurichten.

In der gesprengten Mager Auberger bei Reims wurde eine ganze französische Kompanie vernichtet.

Starke französische Angriffe nördlich Chalons wurden abgewiesen. In den Argonnen wurden mehrere hinter einander liegende Gräben genommen und 250 Gefangene gemacht.

Defilich Bethune wird den Engländern ein Schützengraben entrissen.

In den Argonnen kamen unsere Angriffe weiter vorwärts; 400 Gefangene und Kriegsmaterial fielen in unsere Hände. Ein französisches Lager nordwestlich St. Mihiel wurde in Brand geschossen und Angriffe der Franzosen bei Flirey und Sennheim abgeschlagen.

Am Baura und der Kawa dauern unsere Angriffe fort. In den Kämpfen um Lodwig und Rodz wurden 56 000 Gefangene und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Bei der am 11. November beginnenden Offensive wurden 136 000 Gefangene gemacht, über 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre erbeutet.

1. Januar.

Auf Düntzchen warfen deutsche Flieger Bomben. Im Kanal geht das englische Minenschiff „Formidable“ zu Grunde; nur 76 Mann werden von der 760 Mann zählenden Besatzung gerettet.

Französische Angriffe auf unsere Stellungen in den Dünen bei Nieuport wurden abgewiesen. In den Argonnen wurden auf der ganzen Front Fortschritte gemacht und die Angriffe der Franzosen auf die Front Willg-Prémont unter schweren Verlusten für die Franzosen abgewiesen. 3 Offiziere und 100 Mann der Franzosen wurden dabei gefangen genommen.

Das heiß umstrittene Bois Brulé kam in unseren Besitz. Kleinere, für uns erfolgreiche Gefechte südwestlich

Saarburg. Sämtliche Angriffe der Franzosen auf Steinbach im Oberelsaß wurden abgewiesen. Am Baura- und Kawa-Abchnitt schreiten unsere Angriffe vorwärts.



In ein deutsches Haus gehört in dieser Zeit kein Kuchen.

Wenn wir Weißbrot und Kuchen, so wie wir es bisher gewohnt waren, weiter essen, wird unser Vorrat an

Weizen höchstens noch bis zum April reichen. Früher wurde unser deutscher Weizenvorrat durch eine Zufuhr von etwa 40 Millionen Zentner aus dem Auslande ergänzt, von dieser Zufuhr sind wir jetzt abgeschnitten. Es heißt also, sich bei Zeiten daran zu gewöhnen, nur Roggenbrot zu essen.

Advertisement for Paramente, Caseln, Pluviale, Dalmatiken, Baldachine, Regenschirmen, Fahnen, Kirchenwäsche etc. sowie alle Arten Stoffe, Stickmaterial, zur Selbstanfertigung liefert in anerkannter solider, preiswerter Qualität und Ausführung. Rudolf Wischler, Paramenten- u. Freibräu, Freiburg.

Zum Kriegs-Triduum. Krieg und Kanzel. Kriegspredigten und Ansprachen. Im Verein mit mehreren Geistlichen der Diözese Rottenburg herausgegeben von Karl Hagenmaier, Dekan und diözes. Kommissar. 1. Bändchen. 8°. V u. 193 Seiten, brosch. M. 2.20, gebd. M. 2.80. im Verlag von Wilh. Bader in Rottenburg am Neckar (eben erschienen). Das II. Bändchen des auf 3 Teile berechneten Werks erscheint in 8 Tagen. Nur hervorragende Prediger zählen zu den Mitarbeitern, an deren Spitze Bischof Kappeler von Rottenburg.

Festhalle Karlsruhe. Sonntag, den 3. Januar 1915, nachm. von 4-7 Uhr: Patriotisches, volkstüml. Konzert (Streichmusik) ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle. Leitung: Herr Kol. Obermusikmeister a. D. G. Diez. Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften, sowie Soldaten 20 Pfg. Sonstige Personen 40 Pfg. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Programm 10 Pfg. Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet.

Familien-Anzeigen. die alten Bekannten und Verwandten bekannt werden sollen, veröffentlicht man natürlich in der Zeitung mit sehr grosser Verbreitung. Ein solches Blatt ist der Badische Beobachter. der täglich an über 900 Postorte versandt wird. Der Badische Beobachter ist daher vorzüglich geeignet für Familien-Anzeigen aller Art wie Todesnachrichten, Verlobungsanzeigen, Mittelungen von Eheschließungen, Geburtsanzeigen etc.

Passende Umschläge bedruckt, zum Versenden von Zeitungen ins Feld liefert schnellstens Buchdruckerei Badenia Adlerstr. 42 Karlsruhe Teleph. 535.

Für die Kriegsandachten und für die Bußwoche sehr geeignet. In unserem Verlage erscheint in den nächsten Tagen: Da pacem Kriegs- u. Friedensgebet der Kirche, in deutscher Uebersetzung. Besant für 1-4 stimmigen Chor von G. Frey. Preis: 1 Stück 10 Pfg. 10 " 90 " 30 " 2.10 " 100 " 7.- M. Liturgisches Gebet um den Frieden. Für alle Chöre verwendbar. Ferner empfehlen wir:

Bußpsalm Miserere („Erbarne meiner Süh, o Gott“) Psalm 50 für Volksgefang mit 4 stimmiger Chöreinslage (für gemischten, Männer- oder Frauenchor) von G. Frey. Preis Ausgabe A: 1-4 Stück 20 Pfg. das Stück 5-9 " 18 " " " 10-49 " 15 " " " 50 und mehr 12 " " " je bei Franko-Zulassung. Ausgabe B (2 Seiten Text mit Noten, in Magnifkatformat), zum Gebrauche für das Volk. 1 Stück 2 Pfg. 100 " 1 M. 500 " 4 " 1000 " 6 " franko.

Fürbittgebet für unsere im Felde stehenden Truppen. (Magnifkatformat, kirchlich approbiert). Preis per Stück 2 Pfg. 100 Stück 1 M. 500 " 4 M. 1000 " 6 M. Bestellungen, die umgehende Erledigung finden, erbet. an den Verlag: „Badenia“, Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

JOS. BLUMENSTETTER ANFERTIGUNG FEINER HERREN-GARDEROBE Werkstätte für eleg. Damenschneiderlei Jackett-Kostüme, Mäntel, Blusen etc. Reichhaltiges Stofflager für Herren- und Damen-Moden. Lidellplatz, Steinstr. 21. Telefon 1348.

August & Emil Nieten Kohlenhandlung Reederei Karlsruhe-Rheinhafen Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke Telefon Nr. 129 und 5624 empfehlen in bester Qualität Kohlen: Koks: Briketts jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telefon Nr. 264 empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, tolsensäurehaltig, bekömmlich.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe (E. G. m. b. H.). Auf dem domänenärztlichen Gelände zwischen Kriegs-, Post- und Belgienstraße, sowie an der Gählsstraße haben wir noch eine größere Anzahl Familiengärten in Flächeninhalt von 280 bis 320 qm billig zu verpachten. Näheres im Büro Göttingerstr. 3. Karlsruhe, den 2. Januar 1915 Der Vorstand.

Bibliothek d. Vereins vom hl. Carl Koromäns, Karlsruhe. Geöffnet Sonntags. Söfenstr. 19, 1. St., 1-3 Uhr. Verhändl.-Spärrzeit: Bernhardstraße 15, 11-12 Uhr. Liebräuen-Spärrei: Sakrifizianend der Viebräuenstraße 2. Hb., Gng. Marienstr. 11-12 Uhr. St. Peter- und Paul-Spärrei: Rheinstr. 3, 11-12 u. 2, 1-4 Uhr. St. Bonifazius-Spärrei: Grenzstr. 7, 11-12 1/2 Uhr, auch Mittwoch 7 8 Uhr abends. St. Josephshäute (Stadtteil Grünwinkel): Juppelstr. 42, 11-11 1/2 Uhr. Durich Pfarrhaus, 1-8 Uhr.

Beiannungung. Die Inhaber der im Monat Mai 1914 unter Nr. 9508 bis mit Nr. 11922 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandcheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 6. Januar 1915 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe, den 24. Dezbr. 1914. Städt. Pfandleihkaffe.

Druckfachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Akt.-Ges. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Zu sofortigem Eintritt suchen wir einen willigen, gefunden, an Sauberkeit gewöhnten Jungen, nicht über 18 Jahre alt, der radfahren kann und stadtkundig ist. „Badenia“, A.-G. für Druckerei u. Verlag Karlsruhe, Adlerstr. 42. (Chaiselongue neu, von 20 A an. Karlsruhe, Schützenstraße 25.

Gottesdienst-Ordnung. Weiertheim (St. Michaelskirche). (Nachdruck verboten). Sonntag: 6 Uhr: Weidigelegenheit. 1/7 Uhr: Frühmesse und Ansteltung der hl. Kommunion. 1/9 Uhr: deutsche Eingänge mit Predigt. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst mit feierlichem Hochamt, Predigt und Segen. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 1/2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderchaft mit Segen. 3 Uhr: Verlesung der Erstkommunikanten in der Kirche und Weidigelegenheit für dieselben. 1/8 Uhr: Eröffnung des Triduum mit Predigt, Vitanacht u. Segen. Kollekte für die Afrika-Missionen. Montag: 1/7 Uhr: beil. hl. Messe nach der Meinung. 7 Uhr: beil. hl. Messe für die Soldaten und Vitanacht. Dienstag: 1/7 Uhr: beil. hl. Messe nach der Meinung. 7 Uhr: beil. hl. Messe zu Ehren der Zimmerwählenden Hilfe und Vitanacht. Donnerstag: 6 Uhr: Kommunionmesse für die Erstkommunikanten (beil. für die Armen Seelen) 7 Uhr: 2. Opfer für August Keller. Von 8 Uhr an Weidigelegenheit; abends 1/8 Uhr: 2. Predigt und feierl. Vitanacht mit Segen. Freitag: 6 Uhr: Kommunionmesse für die Mädchen und Jungfrauen (beil. zu Ehren des hl. Joseph). 7 Uhr: 2. Opfer für Wendelin Fischer. Von 8 Uhr an Weidigelegenheit; abends 1/8 Uhr: 3. Predigt und feierl. Vitanacht mit Segen. Samstag: 6 Uhr: Kommunionmesse für die Frauen (beil. für Benedikt Bauer, Helene, geb. Braun und Sohn Oskar). 7 Uhr: 3. Opfer für Augustin Kaffatter und Vitanacht. Die Sühnekommunion der Männer und Junglinge ist am Sonntag früh. Die Kommunionmesse ist beil. vom Jugendverein für sein im Feld gefall. Mitgl. Franz Benz.

Bulach. Sonntag: 7 Uhr: Kommunionmesse. 1/10 Uhr: Predigt mit Hochamt. 1/2 Uhr: Andacht. 7 Uhr: Rosenkranz. Montag: beil. hl. Messe für P. Hofmann. Dienstag: beil. hl. Messe für Pfarrer Häder. Mittwoch (Dreikönig): 7 Uhr: Frühmesse. 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten. 1/2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderchaft. 7 Uhr: Rosenkranz. Donnerstag: Amt für die Truppen; abends 1/8 Uhr: Predigt und Andacht. Freitag: Amt für Maria Deger; abends 1/8 Uhr: Predigt und Andacht. Samstag: Amt für Alois Klein und beiderseit. Eltern; abends 1/8 Uhr: Predigt und Andacht. Weidigelegenheit: Dienstag, Donnerstag und Freitag nachm. von 3 Uhr an; Samstag nachm. von 2 Uhr an.

Caritas Allgemeine Hilfs- u. Beratungsstelle für die Angehörigen unserer Heeresmannschaften Zweigstelle Karlsruhe Schützenstr. 39, Tel. 2980 Geöffnet Dienstag, Mittwoch, Freitag vormittags von 1/10 bis 11 Uhr, nachmittags von 12-4 Uhr. Samstags von 10-12 Uhr. Sonntags, Montags und Donnerstags geschlossen. Die Zweigstelle Karlsruhe stellt sich allen Angehörigen unserer Heeresmannschaften in ganz Baden ohne Unterschied der Konfession mentgütlich zur Verfügung: 1. zur schriftlichen und mündlichen Beratung in Rechts- und sonstigen Angelegenheiten; 2. zum Anfertigen von Schriftstücken; 3. zur Vermittlung des Verkehrs mit den Behörden; 4. zur Unterbringung der Kinder auf dem Lande.

Ausfuhranmeldungen, zum Versand von Waren aller Art ins Ausland, unbedingt erforderlich; nach den neuesten Ausfuhrbestimmungen angefertigt; sind mit und ohne Firmeneindruck zu haben bei der Buchdruckerei „Badenia“ A.-G., Karlsruhe, Adlerstrasse 42.

# Inventur-Verkauf

Beginn: Montag, den 4. Januar, vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## E. Neu Nachfolger

Inh.: S. Michel-Bösen  
Kaiserstr. 74.

Dieser rühmlichst bekannte, nur einmal im Jahre stattfindende Inventur-Ausverkauf wird, wie immer, diesmal ganz besonders alles Gebotene weit übertreffen. Durch die Kriegszeit ist die Modebranche schwer betroffen, sodass sowohl in der Fabrikation, als im Einzelverkauf das Geschäft schwer leidet. Um nun meine wie immer grossen Lagerbestände **nur wirklich erstklassiger Fabrikate**, unter welchen sich auch grosse **aussergewöhnlich billig eingekaufte Posten solider Fassons** befinden, abzustossen, werde ich, meinen Geschäftsbedingungen getreu, solche zu wirklich noch nie dagewesenen billigen Preisen abgeben.

**Der alljährige Erfolg ist der beste Beweis meiner nicht zu überbietenden Leistungsfähigkeit.**

Durch den eintretenden Stoffmangel und Preiserhöhungen, welche sich jetzt schon sehr stark bemerkbar machen, sind die Geldausgaben für Bekleidungsstücke **unbedingte Geldersparnis.**

Ganz besonders aufmerksam mache ich auf ca.

## 2000 Stück aussortierte Waren

welche

**zu sensationell billigen Preisen**

rein netto abgegeben werden. Unter denselben befinden sich:

Garnierte Strassenkleider in Wollstoff u. Seide, Ball- u. Gesellschaftskleider, Abendmäntel, **Jacken-Kleider** in blau, schwarz u. farbig, Frauen-Paletots in schwarz, spez. für starke Damen, garnierte Musseline- u. weisse Kleider für junge Damen, farbige Paletots, schwarze Konfirmanden-Kleider, Kinder-Jacketts u. -Mäntel, Morgenröcke, Matinees, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke in schwarz u. farbig, Leinenjacken-Kleider u. Kostümröcke, Plüsch- u. Sammet-Paletots.

**Sämtliche vorhandene Pelzkonfektion, wie Pelzmäntel und Stolas**  
in nur guten Qualitäten und allerbesten Ausführung.

**Auf sämtliche reguläre Konfektion 20-50 % Rabatt.**

Die regulären Waren sind mit Prozent-Plakaten versehen, während bei den aussortierten Waren an jedem Stück eine extra Etikette mit blauem Inventurpreis neben dem bisherigen angebracht ist, sodass Irrtümer ausgeschlossen sind.

**Besichtigen Sie meine Inventur-Dekoration und beachten Sie die Ware und Preise, wie solche zum Verkauf kommen.**

**Verkauf nur gegen Barzahlung. - Auswahlendungen werden nicht gemacht. - Änderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.**

Rabattmarken werden in Höhe bis 10 % auf reguläre Waren abgegeben, werden aber von dem Rabatt in Abzug gebracht.

**Grösstes Spezialhaus für Damenkonfektion am Platze.**



Ende Oktober fand unser lieber Sohn und Bruder

### Otto Seitz

22 Jahre alt, in Belgien im Kampf fürs Vaterland den Heldentod.

Wir bitten um ein frommes Gedenken.  
Familie Otto Seitz.

Karlsruhe, Körnerstr. 30.

**Trauer-Bilder, -Karten etc.**  
in sehr grosser Auswahl liefert raschest  
Druckerei Badenia, Karlsruhe.

### Unterhaltungsabend

zu Gunsten des Roten Kreuzes  
im Saale „Zur Karlsburg“ in Durlach  
am Sonntag, 3. Januar, abends 8 Uhr.

1) Prolog (Fr. Knobloch).

### Konzert

Mitwirkende:

Herr Dr. Frieder Carén, Schriftsteller, Berlin  
Herr Hans Heiligenthal (Harfe) vom Grossherzog.  
Hoftheater Karlsruhe  
Herr Josef Zoller (Tenor) vom Grossherzogl. Hof-  
theater Karlsruhe  
Fräulein Susi Holze (Sopran).

3.) Dilettantenbühne

4.) Christbaum-Verlosung  
und gemütliches Zusammensein unter Mitwirkung  
des Durlacher Männer-Quartett-Vereins.

Bis Beendigung des zweiten Teils wird gebeten  
nicht zu rauchen. - Kinder im schulpflichtigen  
Alter haben keinen Zutritt. - Eintritt frei.  
Freiwillige Gaben werden dem Roten Kreuz  
zugewiesen. - Garderobe 10 Pfennig.  
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

### Kath. Männerverein der Oststadt.

Sonntag, den 3. Januar 1915  
im Saale des St. Agneshauses

### Weihnachtsfeier

für Erwachsene, unter Wiederholung der in  
der Kinderfeier aufgeführten Theaterstücke

„Das Christkind kommt“  
und

„Der Lebensquell im Aizenhain“.

Saalöffnung 3 Uhr. Anfang 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Zutritt hat jedermann.

Preis des Platzes 20 Pf. Nummerierte Plätze 50 Pf.

Korverkauf bei Jos. Kern, Bismarckstrasse, Ludwig  
Wilhelmstr. 4 und Kaufmann Wenges, Ecke Durlacher  
Allee und Beilchenstrasse, sonst an der Kasse am Saaleingang.

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Der Badische Frauenverein (Unterabteilung Mädchenfürsorge) hat  
mit Unterstützung der Stadtgemeinde im 1. Stock des Hauses Kriegs-  
strasse 48 eine Kochschule eingerichtet, in welcher hier wohnhafte  
Mädchen im Alter von 17, mindestens aber 16 Jahren mit geringem  
Kostenaufwand eine gute Ausbildung in Kochen und Hauswirtschaft  
erhalten, die sie zur Übernahme einer Dienststelle als Köchin befähigt.  
Jährlich werden 8 Kurse von 4 Monaten Dauer und zwar für je  
12 Schülerinnen veranstaltet. Die Teilnehmerinnen haben als Entgelt  
für ihr Mittagessen 40 Pf. für den Kurs in vier Teilbeträgen von  
je 10 Pf. zu entrichten. Für unbenutzte Plätze, welche an den  
Kursen teilnehmen wollen, entrichtet eventuell auf Ansuchen die Armen-  
verwaltung diesen Betrag.

Der 5. Kurs wird am 1. Februar 1915 eröffnet.  
Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kurs werden in der Zeit  
vom 4. bis 16. Januar d. J. beim Sekretariat des Volkshoch-  
schulrats (Hegel-Schule, Kreuzstrasse 15 III. Stock Zimmer Nr. 27)  
während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.  
Karlsruhe, den 30. Dezember 1914.

Der Stadtrat:  
Dr. Paul. Neubad.

### Städt. Rechtsauskunftsstelle. (Städt. Arbeitsamt)

Jägerstrasse 100, 2. Stock, Zimmer Nr. 7  
erteilt unentgeltlich Personen unentgeltlich Rat und Auskunft  
vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-  
Anfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in  
Militär-, Steuer und Staatsangehörigkeitsachen usw.  
Sofortige Anfertigung von Schriftsätzen.  
Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags.

### Kneipp-Verein Karlsruhe.

Montag, 4. Januar, abends  
8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Mitgliedsvereine  
sammeln. Lokal: „Goldener  
Adler“. Um zahlreiches und pünkt-  
liches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

### Grossherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 3. Januar 1915.  
21. Abonn.-Vorstellung der Abtg. B  
(gelbe Abonnementskarten).

### Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in drei  
Akten, mit Tanz, nach Shakespeares  
gleichnamigen Lustspiel bearbeitet von  
G. S. Wolfenbutel. Musik von  
Gio. Nicolai.  
Musikalische Leitung: H. Lorenz.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:

Sir John Falstaff Hans Keller  
Herr Rich. Windsor von H. Bühner  
Herr Reich Windhor G. Gageborn  
Fenton S. Gieseler  
Junfer Spätsch G. Buschard  
Doktor Cajus Frig. Wehler  
Frau Rich. Marie Huber  
Frau Reich M. Josef-Tomshilf  
Jungfer Anna Reich Th. Müller  
Reichel  
Der Kellner im Gasthaus S. Benedict  
zum Hofenbanke  
Bürger:  
Erster Max Schneider  
Zweiter Heinrich Blant  
Dritter J. Gröbinger  
Ein Schneider Josef Kaubers  
Bürger und Bürgerinnen von  
Windsor: Maiken von Eifen, Wespen,  
Mäiden und Aigen.  
Die große Baule findet nach dem  
2. Akte statt.  
Anfang: halb sieben Uhr.  
Ende: nach neun Uhr.  
Preise der Plätze: Balkon I. Abt. 10  
6.-, Sperrplatz I. Abt. 4.50 usw.

### Vergabe von Bauarbeiten.

Zum Umb- und Erweiterungsbau  
der Festhalle, Säulenhallen  
und Säulige Kleiderablage hier sind  
die Schreinerarbeiten  
zu vergeben.  
Vordrucke können beim städt.  
Hochbauamt, Karl-Friedrichstrasse  
Nr. 8, Zimmer Nr. 170, abgeholt  
werden.

Dieselbst sind auch Angebote bis  
Freitag, den 8. Januar 1915,  
vormittags 10 Uhr,  
einzureichen.  
Karlsruhe, 28. Dezember 1914.  
Städt. Hochbauamt.

### Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich eine größere Anzahl  
Lehrlinge und Lehrlinge aller Berufsarten  
vorbereiten lassen.

Wir ersuchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und  
Fabrikanten um geist. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die  
Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen ist.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vor-  
mittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und  
Freitag, abends von 6-7 Uhr, besondere Beratungskunden statt.  
Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Beteiligung ein.

### Städtisches Arbeitsamt

(Arbeitsnachweisstelle).

Bähringerstrasse 100. Männliche Abteilung Telefon 629  
weibliche Abteilung Telefon 949.



### Pflicht eines jeden kathol. Kaufmannes

Bei der Prinzipal, Handlungsgehilfe oder Lehrling, ist es, sich einem  
der im Verbands kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands zusam-  
mengeschlössenen Vereine od. als Einzelmitglied dem Verbands  
anzuschließen. Eig: Offen (Kath.). - Was erstrebt der Verband?  
Geistige, wirtschaftliche und soziale Hebung  
des ganzen Kaufmannstandes  
die geistige Hebung durch allgemeine und sachliche Ausbreitung  
seiner Mitglieder sowie durch Pflege der religiösen Ideale,  
die wirtschaftliche und soziale durch Parteilung der Mittel der  
Selbsthilfe, vor allem der vorzüglich wirkenden Wohlfahrts-  
einrichtungen, sowie durch Erwirkung hinreichender Staatshilfe.

### Wohlfahrtseinrichtungen

des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen:  
Sterbekasse : Stellenvermittlung : Rechtschutz  
Krankenkasse (G. S.) : Stellenlosenversicherung  
St.-Marien-Witwen- und Waisen-Sparksfonds.  
Sparkasse.  
Ankunft und Anmeldeformulare erhältlich durch den Ortsverein:  
„Fidelitas“, Verein katholischer Kaufleute und  
Beamten in Karlsruhe.  
Vereinslokal: Hotel Rosalia.